



Begeistert dabei: Björn Hartlage ist erst seit 18 Monaten im Verein und hat diesen »wieder mit aufgebaut«.

FOTOS: N. BENTLAGE

Schnelles und teures Hobby

Tag der offenen Tür beim Mini-Car-Club Borgholzhausen mit vielen neugierigen Besuchern

■ **Borgholzhausen (nls).** Laute Motoren, schnelle Boliden und ein Hauch von Nitromethan in der Luft – Auf der Rennstrecke am Haus Hagemeyer Singenstroth präsentierte sich am Sonntag der Mini-Car-Club Borgholzhausen bei seinem ersten Tag der offenen Tür. Neben Getränkestand, Bratwurstbude, einer großen Hüpfburg und regelmäßigem Bobbycar-Rennen für die kleineren Gäste hatten die 20 Vereinsmitglieder auch für Showrennen auf dem Piumer Rundkurs gesorgt. „Mit Reifenwechsel, Tankstopp, allem drum und dran“, so der zweite Vorsitzende des Vereins, Andreas Mulack.

Bei nahezu perfektem Wetter, guter Laune und regen Gesprächen informierten sich am Wochenende zahlreiche Gäste über den Mini-Car-Club Borgholzhausen, der erst seit etwa anderthalb Jahren wieder aktiv am Piumer Vereinsgeschehen teilnimmt. Seit der Gründung des Vereins im Jahr 2001 hatte sich

der Verein beinahe aufgelöst. „Aber nun sind wir wieder mit frischen Mitgliedern dabei“, so Andreas Mulack.

Im Vordergrund stand beim Tag der offenen Tür jedoch nicht die Geschichte des Vereins, sondern viel mehr die vielen ferngesteuerten Rennwagen im Maßstab eins zu zehn, die der Verein an der Bahn zur Schau gestellt hatte. „Gerade mal 2,11 Kubikzentimeter Hubraum“, so Mulack, katapultierten die me-

thangetriebenen Fliegengewichte mit etwa 46 000 Umdrehungen pro Minute auf Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 140 Stundenkilometern. „Und das in gerade mal drei Sekunden“, fügte der Hobbyrennfahrer hinzu. Leider, so mussten die Fahrer auch zugeben, sei das Fahren eines solchen Wagens ein teures Hobby. „Allein zwei Liter Nitromethan kosten schon 21 Euro“, erklärte Andreas Mulack. Auch die Anschaffung und Re-

paratur des Wagens sowie die ständigen Reifenwechsel seien auf Dauer nicht billig. Da helfe es auch nur wenig, auf die leiseren Elektrofahrzeuge umzusteigen, die den Verbrennern zwar mittlerweile „fast schon davon fahren“, jedoch genau so wie die qualmenden ‚Vorbilder‘ vor Schäden nicht bewahrt sind.

Auch der Versmolder Flugsportverein, vertreten durch den zweiten Vorsitzenden Dietmar Köker und einige Mitglieder, stellte am Sonntag seine Modellflieger auf dem Piumer Gelände aus. „Wir setzen nur noch auf Elektromotoren“, erklärte Köker, dass es in Versmold keinen Platz mehr gäbe, an dem Verbrenner starten dürften. „Aber die Zuverlässigkeit ist auch einfach höher“, so Köker, dass ein ausfallender Verbrennungsmotor für ein Flugzeug zum »echten Problem« werden könne.

In Borgholzhausen, so waren sich die eingefleischten Fans einig, genieße man aber weiterhin das Privileg, mit Verbrennungsmotoren fahren zu dürfen.



Auf die Plätze: Beim Bobbycar-Rennen durften sich die Kleinen aneinander messen – ohne Motor und ohne Fernsteuerung.